



# Falkenbrücker

## Kurier

4. Monat im Jahre 720 n.V.

### Widerwärtige Machenschaften des Handelshauses Wolkenbrecher

Zwei Schwestern des Zarastro-Ordens „Diener der Wahrhaftigkeit“ konnten einige äußerst fragwürdige Vorgehensweisen des Falkenbrücker Handelshauses Wolkenbrecher aufdecken. Ein ehemaliger Arbeiter hatte dem Orden einen Hinweis gegeben, welcher sich daraufhin der Sache angenommen und diese untersucht hat. Zu Tage kam, dass das Handelshaus ein großes Holzarbeiterlager in der Nähe des Dorfes Waldschlag unterhält- für viele Dörfler die einzige Möglichkeit, sich Lohn und Brot zu verdienen. Wobei eben jene oft äußerst karg ausfallen müssen, es reicht oft kaum zum Überleben. Was die Aufmerksamkeit

der Wahrhaftigen jedoch besonders auf sich zog, sind die Berichte über brutalste Bestrafungen jener, die ihren Soll nicht erfüllen.

Schlimmer noch! Gerüchten zufolge sollen sich Söldlinge des Handelshauses in den langen dunklen Winternächten immer wieder an Dörflern vergangen haben. Die Zustände sind mies“, berichtet einer der Dorfältesten hinter vorgehaltener Hand, „aber es ist besser als zu verhungern. Wir hatten zwei harte Jahre infolge, wir müssen nehmen was wir kriegen können. Ohne das Handelshaus hätten viele von uns kein Auskommen.“

„Ein Unding ist das“, fügt Schwester Helene, Dienerin der Wahrhaftigkeit zornig hinzu. „Unser Herr Zarastro gibt uns die Macht, über andere

Menschen zu gebieten, aber er gemahnt uns auch, für das Wohlergehen unserer Untergebenen zu sorgen. Eine so grobe Missachtung unserer göttlichen Gebote ist zutiefst verachtenswert.“ Eine Besserung der Lage steht natürlich nicht in ihrer Macht, aber der Fürst von Tannhöh, in dessen Lehen Waldschlag liegt, ist unterrichtet und der Falkenbrücker Kurier seinerseits sieht es natürlich als seine Pflicht an, finstere Machenschaften aufzudecken. Mit Druck durch die Öffentlichkeit und dem zuständigen Adelshaus wird sich die Lage hoffentlich verbessern.

(Marcellus Marcosius)



## Blutiges Ehrenduell

Auf dem Frühlingsball letzte Woche kam es zu einem Streit zwischen Noram von Rotwalden und Hermann von Tannbach-Rotwalden, welcher in einem blutigen Ehrenduell endete. Bei Hermann handelt es sich um den Gatten von Liselotte von Rotwalden, welche ihrerseits die Schwester von Noram ist. Warum es zu dem Streit kam, ist nicht genau bekannt. Beide haben sich auf der Feier ausgiebig dem Genuss von Wein und Bier hingegeben. Nach Augenzeugenberichten sollen die beiden lautstark geworden sein und Noram hat seinem Schwager dann den Handschuh ins Gesicht geworfen, woraufhin beide vor die Türe gingen. Die anderen Gäste konnten sie nicht davon abhalten, an Ort und Stelle ein Duell auszutragen. Einen echten Sieger gab es ebenfalls nicht, da beide schwer verletzt, aber lebend zu Boden gingen. Herbeieilende Heilkundige versorgten sie.



An den Grund der Auseinandersetzung konnten sie sich im Anschluss auch nicht mehr erinnern, scheinen sich seitdem aber bestens zu verstehen.  
(Marcellus Marcosius)

## Aufbruch in den Nebel

Bereits im Herbst kündigten die Entdecker Adalbert von Amarok und Valeska vom alten Bach an, eine Expedition in den Nebelwald unternehmen zu wollen. Nun steht der Aufbruch des wagemutigen Trupps kurz bevor. „Es war ein sehr... ereignisreicher Winter“, berichtet Adalbert von Amarok. „Es gab viele Vorbereitungen zu treffen. Die Auswahl unserer tapferen Begleiter fiel uns nicht leicht. Wir mussten auch einige unserer Planungen ändern und kurzfristig neue Ausrüstung besorgen. Aber ich bin äußerst zuversichtlich, dass wir in einigen Monaten mit erstaunlichen Entdeckungen

zurückkehren werden.“ Gerüchte, nach denen es schier unmöglich war, Freiwillige für die Expedition zu finden und sich einige Geldgeber kurzfristig abwandten, weist Herr Adalbert zurück. Er lächelt auch und winkt ab, als er auf die Stimmen angesprochen wird, die einen Vorstoß in den angeblich verwunschenen Wald für riskant, ja geradezu närrisch halten (Herzogin Einhjar von Amarok soll die Unternehmung ihres Cousins als „Groben Unfug“ bezeichnet haben). Wahrer Forschergeist, so scheint es, lässt sich durch nichts aufhalten. So brechen Adalbert von Amarok, Valeska vom alten Bach und ihre Getreuen heute Morgen auf. Was immer sie finden werden und was immer ihnen widerfahren wird- der Kurier wird berichten!  
(Brunhilde vom Burgsee)



## Kuriose Mode

Die harten Winter machen auch vor der Kleidung der hohen Herrschaften nicht halt. Doch anstatt sich wie in den vergangenen Jahren in grau-braune Pelzsumhänge zu hüllen, zeigen immer mehr hohe Herrschaften ein vergleichsweise farbenfrohes Auftreten. Die Pelzsäume ihrer Gewänder leuchten in den unglaublichsten Farben: tief rot, dunkelblau, smaragdgrün, ja, selbst fliederfarbene Pelze sollen schon gesichtet worden sein. Nun fragten sich viele Leser, wie sich diese Farbpracht erklären lässt. Ist etwa eine neue Tierart mit solch leuchtenden Pelzen entdeckt worden? Die Antwort ist tief in den alchemischen Laboren in Vargor verborgen. Dort gelang es einigen findigen Alchemisten, eine Substanz zu entwickeln, die es- vermischt mit besonderen Farbpulverchen- erlaubt, Fell zu färben und dabei dessen Pracht fast vollständig zu erhalten. Wer nun aber hofft, es dem Hochadel nachzutun, der sei gewarnt: selbst ein Quäntchen dieser alchemischen Substanz ist

kaum zu bezahlen. So werden die farbenfrohen Pelzsäume wohl ein höchst seltener Anblick bleiben, allein den hohen Herrschaften vorbehalten. Auf die Frage des Kuriers hin, ob die alchemische Substanz auch geeignet sei, das Fell lebendiger Tiere zu färben, verneinten die Alchemisten, ließen aber einen großen Eifer erkennen, dies weiter zu erforschen. Ob wir also eines Tages Hündchen mit himmelblauem Fell sehen werden? Lassen wir uns überraschen!

(Frida Fuchsfels)



## Zweiter harter Winter in Folge

Das ganze Land atmet hörbar auf und freut sich, dass der Winter endlich vorbei ist. Schon letztes Jahr sandte uns Morana einen außergewöhnlich harten Winter. Und der nun vergangene steht diesem in nichts nach. Gemüsesorten wie

Feldsalat und Schwarzwurzeln, die bei uns normalerweise in den Wintermonaten auf den Tisch kommen, haben die Bauern auch dieses Mal nur spärlich ernten können. Vielleicht will uns Morana auch dazu verleiten, uns etwas Neues zu überlegen? Vielleicht sollten sich die Alchemisten statt auf bunte Felle lieber auf winterhärtere Pflanzen konzentrieren? Immerhin haben wir jetzt das „Jahr der neuen Möglichkeiten“! Wie dem auch sei: Der harte Winter und die magere Ernte haben vielerorts zu Hunger und leider auch zum Hungertod geführt. Die Kornkammern der Adelhäuser konnten zwar aushelfen, aber auch diese müssten nun dringend wieder gefüllt werden. Jetzt ist der Winter zwar vorbei, aber dafür regnet es nahezu ununterbrochen, was für die Aussaat leider auch nicht zuträglich ist.

(Marcellus Marcosius)

